

22. Dez. 1934

Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 356

# Reichsminister Frit — Ehrenführer des N. S. K. K.

## Obergruppenführer Hühnlein zum Korpsführer befördert

Berlin, 21. Dezember.

Der Führer hat die bisherige Dienststellung „Korpsführer“ zum Dienstgrad erhoben und Obergruppenführer Adolf Hühnlein zum Korpsführer befördert. Seine Dienstanrede lautet fortan Korpsführer.

Gleichzeitig ernannte der Führer, einem Vorschlage Korpsführer Hühnleins stattgebend, Reichsinnenminister Dr. Frit in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Korps zum Ehrenführer des N. S. K. K.

Zu Gruppenführern wurden befördert die Brigadeführer: Mag Deventer, Kraftfahr-Inspektor Mitte, Georg v. Balhausen, Führer der Motorgruppe Ostland, Helmuth Oldenbourg, Führer der Motorbrigade Homland.

*Hühnlein*

Signatur *P*

Datum **17. Jan. 1936**

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. **27**

**Korpsführer Hühnlein**

das Wort: „In Ihnen, Herr Reichsminister“, so führte der Korpsführer aus, „erblicken wir den Mittler des Willens des Führers, der nicht müde wird, die Einfachheit und Reinheit der Bewegung zu betonen.“ Der Korpsführer streifte das ausgezeichnete kameradschaftliche Verhältnis, das sich durch den gemeinsam betriebenen Kraftfahrtsport, insbesondere den Kraftfahrgeländesport, zwischen Korps und Wehrmacht, und hier vor allem mit der Kraftfahrkampfstuppe, herausgebildet habe. Man höre oft die Meinung, daß die Partei zu vielgestaltig geworden sei und hierdurch ihre Einheit und Kameradschaft beeinträchtigt werde. Diese Meinung sei unzutreffend; denn die Mannigfaltigkeit der Partei sei durch die Erfassung aller Arbeitsgebiete nach der Machtergreifung zwangsläufig bedingt worden, und der Führer selbst habe einmal gesagt, daß der Nationalsozialismus keine ausschließlich politische Seite habe, sondern eine Gesamtschau aller Dinge des öffentlichen Lebens darstelle. „SA, SS und NSKK sind und bleiben der eherne Dreiklang der Freiwilligen der Nation. Die Freiwilligkeit unserer Dienstleistung, so fuhr der Korpsführer fort, „ist das Kleinod, das wir zu hegen und zu pflegen haben.“ Nachdem Hühnlein noch die Aufgaben der Jugend innerhalb der NSKK betont hatte, der sein besonderes Augenmerk gewidmet sei, streifte er den zur Zeit im Gange befindlichen Reichswettkampf des NSKK. Dem scharf umstrittenen Paragraphen 25 der Reichsstraßenverkehrsordnung liege der Gedanke zugrunde, daß aus dem Bewußtsein der Verkehrsgemeinschaft der Wille zur Verkehrsdisziplin erwachse. Das NSKK marschiere wohl-diszipliniert und voller Zuversicht in sein neues Arbeitsjahr hinein und neuen Aufgaben entgegen. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer schloß der Korpsführer seine Rede.

## Hamburger Tageblatt

Nr. 81

# Nordoe mit an erster Stelle

Korpsführer Hühnlein besuchte die NSKK-Motorportschule bei Ikehoe

Korpsführer Hühnlein, der anlässlich des Führerbesuches in Hamburg weilte, besuchte gestern morgen in Begleitung von Kraftfahrinspekteur Nord, Gruppenführer Jürgensen, die Motorportschule „Adolf Hühnlein“ des NSKK in Ikehoe. Unser St.-Schriftleitungsmitglied, das diese Fahrt mitmachte, gibt uns darüber folgenden Bericht:

Noch früh am Morgen ist es, als die kleine Wagenkolonne des Korpsführers durch Hamburgs Straßen fährt. Ueber Eimsbüttel und Langensfelde geht die Fahrt. Rasch lassen wir die Peripherie der Großstadt hinter uns, auf ebener gerade Landstraße fahren die Wagen durch das flache Land.

### „Lehrgang angetreten!“

Hart an der Landstraße liegt das vortreffliche Gelände der Schule, ein langer Komplex von Gebäuden, an dessen Front der Name des Korpsführers in erhabener Schrift angebracht ist. Blickartig ist die Wache herausgerufen, als die Wagen die Lagereinfahrt passieren. Mit kräftiger Stimme erwidern sie in straffer Haltung den Gruß des Korpsführers.

Auf dem großen Innenhof, auf dem der Fahrzeugpark sauber ausgerichtet steht, sind die Männer des Lehrganges mit ihren Ausbildern angetreten. Lange schon hat der Dienstbetrieb der einzelnen Gruppen begonnen. Frisch erwidern die Männer auch hier den Gruß des Korpsführers, der die Front des Lehrganges abschreitet. Dann wird der Dienst wieder aufgenommen.

### Theorie . . .

Den Lehrsaal I, ein langes Gebäude, in dessen Innerem Modelle vieler Kraftfahrzeuge zur praktischen Arbeit aufgebaut sind, beschäftigt der Korpsführer zuerst. Der Korpsführer stellt der hier tätigen Gruppe ein Thema zum Unterricht. Ohne Stocken wird es aufgenommen und entwickelt. Hier und da greift der Korpsführer ein, erkundigt sich in seiner genauen Weise nach der Zusammensetzung des Lehrganges und gibt gleichzeitig den Ausbildern wertvolle Fingerzeige für die Ausgestaltung ihres Unterrichts.

### ... und Praxis

Dann geht es an die Praxis. Vor den langen Garagegebäuden wird eifrig Wagenpflege betrieben. Das hört sich leichter an, als es in der rustigen, öligen Wirklichkeit der Fall ist. Räder werden abmontiert, da wird gereinigt, geölt und überholt, kurz es bleibt nichts, was nicht sachgemäß geläubert und gepflegt wäre. Der gute Zustand der verschiedenen Fahrzeuge ist dafür der Lohn. In herzlichster Weise nimmt der Korpsführer auch hier an der Ausbildungsarbeit Anteil. Im Augenblick ist ein kleines Wettmontieren veranstaltet. Mit fieberndem Eifer werden die Decken von den schweren Motor-

radfelgen heruntergerissen und wieder aufgelegt. Den glücklichen Siegern wird ein Bild des Korpsführers zum Lohne.

Ein Besuch noch im Hauptgebäude. Kartentunde wird hier gerade als wichtiges Gebiet behandelt. Wieder läßt sich der Korpsführer den Dienstbetrieb bis ins Kleinste schildern, stellt seine Fragen und gibt helfende Anregungen. Dann geht es über das Revier, in dem er sich teilnehmend nach dem Befinden der Kranken erkundigt, wieder in den großen Lehrsaal, wo der Korpsführer zu dem gesamten Lehrgang spricht.

### Worte der Anerkennung

Kurz und klar sind seine Worte, mit denen er den Sinn dieser Schulen und überhaupt den Sinn des NSKK umreißt. Die Motorportschule Nordoe, die in zäher Arbeit von Gruppenführer Jürgensen aufgebaut wurde, die dessen Lebensaufgabe darstellt, steht unter den ersten des Reiches. Wie in keiner anderen, so ist hier der Geist und das gegenseitige Verhältnis vorbildlich. Hier, wie auch in den anderen Motorportschulen des Reiches, vollzieht sich die Auslese der jungen Menschen, die später in der Wehrmacht ihrem Volke dienen sollen. Hier wird neben der Auslese die erste Verbundenheit zwischen Mensch und Maschine gefördert, die später von unendlicher Wichtigkeit ist. Von den Motorfähren der Hitler-Jugend und des deutschen Jungvolkes geht die Auslese für die Wehrmacht über das NSKK. Die Motorportschulen vermitteln nicht die Waffentunde, das NSKK leistet keinen Dienst als Waffenträger, aber es erweckt schon von früh an in der deutschen Jugend die Begeisterung für den Fortschritt der deutschen Technik.

Wieder klingen dann auf. Wieder aus der Kampfzeit, aus dem Arbeitsdienst und aus der Hitler-Jugend; denn alle Formationen unserer Bewegung sind unter den Teilnehmern des Kurses. Dann geht es zu einem einfachen, aber nahrhaften Mittagessen in den hellen Raum der Kantine.

### Mit allem zufrieden

Heller Sonnenschein liegt über dem schönen Schulgelände, als der Korpsführer und seine Begleiter abschiednehmend das Gelände besichtigen. Viel ist hier geschaffen worden. Viel, das der Ausbildung und der körperlichen Gesunderhaltung der Lehrgänge dient. So ist hier ein Schwimmbassin erbaut worden, das im kommenden Sommer in Betrieb genommen werden soll. Alles sieht sich der Korpsführer an, lobend sind seine Worte, die er am Schluß seines Besuches an Gruppenführer Jürgensen, den Schöpfer dieser Schule, richtet. Noch einmal spricht die Wache aus der Wachtube heraus, dann entfernt sich die Wagenkolonne des Korpsführers auf der weiten Landstraße.

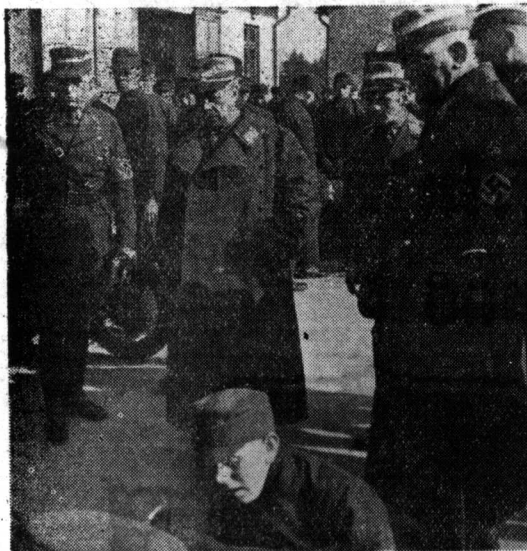
*Hühnlein, Korps-  
führer*

Datum 23. März 1936

## Hamburger Tageblatt

Nr. 8 2 . . .

### Korpsführer Hühnlein in Nordoe



Aufn.: Germin

Wie schon berichtet, weilte am Sonnabend Korpsführer Hühnlein in der Motorsportschule in Nordoe, wo er den Ausbildungslehrgang des NSKK besichtigte.



Datum..... 20. Mai 1936

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)  
2 5 7 - - -

Nr. ....

**Hierl und Gühnlein Generalmajore.**

Berlin, 19. Mai. (DNB.) Der Führer und Reichs-  
kanzler hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres  
dem Reichsarbeitsführer Hierl und dem Korpsführer des NSKK  
Gühnlein den Charakter als Generalmajor verliehen.

## Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 257

### Korpsführer Hühnlein 55 Jahre alt

Der Führer des NSKK und des deutschen Kraftfahrportes, Korpsführer Adolf Hühnlein, feierte am 12. September seinen 55. Geburtstag.

Hg. Hühnlein wurde bald nach der Machtübernahme vom Führer mit der Organisation und Leitung des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps beauftragt. Sein Verdienst ist der Aufbau einer modernen und wichtigen Organisation, die nicht nur in der Gliederung der Partei wesentliche Bedeutung erlangt hat, sondern die auch für den gesamten deutschen Kraftfahrtransport maßgebend und lebenswichtig geworden ist.

Korpsführer Hühnlein, der am 12. September 1881 geboren wurde, stammt aus Oberfranken. Er geht aus der Offizierslaufbahn hervor, den Weltkrieg machte er als Kompanieführer, Bataillonskommandeur und Generalstabsoffizier mit. Nach dem Krieg gehörte er zunächst dem Freikorps Epp an, in dessen Verband er bei der Befreiung Münchens von der Räteherrschaft mitkämpfte. Im Herbst 1923 nahm er freiwillig seinen Abschied aus der Reichswehr. Infolge der Teilnahme an der Nationalen Erhebung am 9. November 1923, wurde er ein halbes Jahr in Stadelheim und Landsberg in Haft gehalten. Seit 1930 betätigte er sich wieder aktiv in der Partei.

Das deutsche Kraftfahrwesen besitzt in ihm



Aufn.: Heinrich Hoffmann

einen Führer, der es verstanden hat, seine große Aufgabe mit Tatkraft, ausgezeichnetem Können und im nationalsozialistischen Schaffensgeiste zu meistern.

Datum 16. Juni 1937

## Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 167.

### Ehrung für Korpsführer Hühnlein

Erster Ehrenbürger der Stadt Alhrweiler, des Lozes zum Nürburgring

Alhrweiler, 15. Juni.

Anlässlich des großen Internationalen Eifelrennens hatte der Korpsführer des NSKK, Adolf Hühnlein, der 700jährigen Stadt Alhrweiler einen Besuch abgestattet, um den ihm von der Alhrweiler Stadtverwaltung in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des deutschen Kraftfahrportes und insbesondere für seinen tatkräftigen Einsatz für den Nürburgring angetragenen Ehrenbürgerbrief in Empfang zu nehmen. Die Übergabe des Ehrenbürgerbriefes an Korpsführer Hühnlein fand im Rahmen einer Feierstunde auf dem Marktplatz der Stadt statt, an der Gauleiter Simon in Vertretung der Partei, des Bürgermeisters des Städtchens und zahlreiche Partei- und Volksgenossen teilnahmen. Korpsführer Hühnlein dankte für die Ehrung in einer Rede, in der er ua. ausführte:

„Die feierliche, eindrucksvolle und ganz unter dem Zeichen der besten Verbundenheit zwischen Staat, Stadt, Partei und Gliederungen erfolgte persönliche Ehrung entspringt Ihrer eigenen Initiative. Ich habe hierzu keinerlei Anregung gegeben, und anknüpfend an die Worte des Gauleiters möchte auch ich sagen, daß im nationalsozialistischen Staat die treue Pflichterfüllung, auch dann, wenn sie eine erfolgreiche Arbeit darstellt, die öffentliche Ehrung nicht beanspruchen darf. Schon deshalb nicht, weil Männer, die vielleicht im ernstesten Pflichtbewußtsein Maßnahmen treffen müssen, die nicht die Gegenwart erfreuen, sich aber für späterhin günstig auswirken, ja meist keine Ehrung genießen können.“

„Es ist mir eine Freude“, so sagte der Korpsführer weiter, „erster Ehrenbürger dieser kleinen, schlichten Stadt nahe dem

#### traditionsreichen Nürburgring

zu sein, und wenn Sie in Ihren Ausführungen betonten, daß ich immer zum Nürburgring stand, so ist dies richtig. Vom ersten Augenblick an — ich glaube es war das Jahr 1931 oder 1932 — als ich zum erstenmal Rennen auf dem Nürburgring erlebte, stand ich zu dieser herrlichen Rennstrecke. Und so wie bisher werde ich — solange ich das Amt des Führers des deutschen Kraftfahrportes habe — zum Nürburgring stehen. Wie das kommt und weshalb, das möchte ich Ihnen ganz kurz erläutern:

Wer meine Arbeit verfolgt, wer die Grundsätze der Führung des deutschen Kraftfahrportes verfolgt, wird das eine erkennen, daß ich immer die menschliche Leistung des Motorsportes in den Vordergrund stelle, den Menschen mit seinen körperlichen, geistigen und sittlichen Kräften. Es ist natürlich klar, daß wir heute kaum auf der Höhe des Kraftfahrportes stehen würden, wenn wir nicht die besten Maschinen hätten. Und es ist ebenso verständlich, daß wir auch Rennstrecken brauchen, deren Beschaffenheit es uns ermöglicht, die Maschinen so in den Dienst des Fahrers zu stellen, daß wir mit ihnen bis an die Grenze größter Geschwindigkeit heran-

kommen. Aber in beiden Fällen steht ja immer wieder der Mensch und nicht die Maschine im Vordergrund. Wir erleben es ja immer wieder, und besonders hier auf dem Nürburgring, daß die schwächere maschinelle Kraft durch stärkere menschliche Kraft ausgeglichen wird. Es ist ja auch bezeichnend, daß die Bahn des Nürburgringes ganz besonders unseren jungen Nachwuchsfahrern liegt, und weiter ist mir diese Bahn so ans Herz gewachsen, weil sie noch so viele Entwicklungsmöglichkeiten besitzt.“

„Ich freue mich auch darüber“, so sagte der Korpsführer weiter, „daß die gewaltigen Opfer, die einmal bei der Anlage des Nürburgringes gebracht wurden, nun ihre Früchte tragen. Freilich sagen viele, die Bahn sei nicht günstig zu erreichen. Das stimmt, aber alles kann eben nicht in der Mitte liegen, und außerdem steht ja die Bahn ausschließlich für internationale Kämpfe zur Verfügung, wobei wir Wert darauf legen, daß die Menschen auch aus England, Holland, Italien, Belgien, Frankreich und der Schweiz hierher kommen.“

#### Mitarbeit aller beteiligten Stellen

Weiter kam Korpsführer Hühnlein auf die Regelung der verkehrstechnischen Dinge zu sprechen, die er zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront, dem Generalinspektor des deutschen Straßensystems, der Reichsbahn und der Reichspost durchzuführen hat. Dabei wandte er sich an die Städte und Kreise jener Punkte, die bei den großen Nürburgringen von Hunderttausenden berührt werden.

„An Ihnen liegt es“, so sagte Korpsführer Hühnlein, „die Wege zu verbessern, Übergänge zu schaffen, Parkplätze anzulegen und auch in wirtschaftlicher Hinsicht bei Unterkünften usw. für erträgliche Preise zu sorgen. Zur reibungslosen Abwicklung eines derart großen Zustroms von motorsportbegeisterten Volksgenossen gehört natürlich auch eine gegenseitige Rücksichtnahme der Autofahrer, sie müssen Verkehrsgemeinschaft üben, die ja letzten Endes ein Stück Volksgemeinschaft ist.“

Und so lassen Sie mich für die mir zuteil gewordene Ehrung danken, die wohl an mich persönlich gerichtet ist, die aber letzten Endes doch an den Träger der Vollmacht, an den Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps geht, und in der ich eine Anerkennung und

#### den Dank für die Gesamtheit der Gefolgschaft

des Korps sehe, das als Willensträger des Motorisierungsgebantens der Nation die Fahne des Kraftfahrportes sturm- und kampferprobt voranträgt. Es ist klar“, so schloß der Korpsführer seine Ausführungen, „daß wir uns jetzt zum Abschluß dieser Veranstaltung nur in Dankbarkeit an unseren Führer vereinigen können. Wir gedenken unseres Führers, in dessen Auftrag ich den Kraftfahrport leite und dem ich es auch zu verdanken habe, daß mir diese Ehrung der Stadt Alhrweiler zuteil geworden ist.“

Hamburger Tageblatt

Nr. 18

Korpsführer Hühnlein in Hamburg

# NSKK.-Schulen leisten Vorbildliches

Schulbetrieb muß noch erweitert werden — Film „Jugend am Motor“



Aufn.: Frege

Korpsführer Hühnlein begrüßt die Führer der Standarten der Motorgruppen Nordmark und Nordsee

Zu einem Besuch, der einer Reihe dienstlicher Aussprachen und Veranstaltungen gilt, traf gestern nachmittag der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, Korpsführer Hühnlein, in Hamburg ein. Am Hauptbahnhof hatte sich zum Empfang des Korpsführers, der von einer Reihe von Führern seines Stabes begleitet war, Gruppenführer Tü r g e n eingefunden.

## Zusammenarbeit mit der Wehrmacht

In einem Saal des „Atlantic“ hielt dann in den späten Nachmittagsstunden der Korpsführer einen Vortrag, der den sehr zahlreich erschienenen Offizieren der Wehrmacht und den Führern des NSKK einen interessanten Einblick gewährte in die immer enger und fester werdende Zusammenarbeit zwischen Heer und NSKK, das neben der motorischen Jugendausbildung, neben der Förderung des Motorports und neben der intensiven Pflege des Gedankens der Motorisierung überhaupt eines seiner wichtigsten Aufgabengebiete in der vormilitärischen Ausbildung jener Jugend sieht, die später im Heer in den motorisierten Truppenteilen umfassende Kenntnisse von Motor, Maschine und Reparatur ebenso braucht wie praktische Erfahrungen auf der Straße und im Gelände.

## Großer Bedarf

Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden, unter denen sich außer dem Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann auch Polizeipräsident K e h r l befand, die Worte des Korpsführers, die durch eine Reihe sehr anschaulicher Bildtafeln und Statistiken und durch präzise Angaben des Gruppenführers S c h n ü l l erweitert wurden. Die ganze Zukunft, in die immer wieder Pausen der Aussprache und des gegenseitigen Fragens und Erklärens eingestreut wurden, atmete den Geist eines harmonischen Zusammenwirkens. Generalmajor von Heineccius, der Kommandant von Groß-Hamburg, der auch die Begrüßung vorgenommen hatte, dankte abschließend dem Korpsführer Hühnlein, indem er für die hamburgischen Truppen-

Motorgruppe Nord befohlen, wo er den NSKK-Führern in eindringlichen Worten Art und Wesen des Dienstbetriebes aufzeigte, wie er für eine Säule der politischen Armee des Führers durchgeführt werden muß. Einfachheit, tatkräftiges Eintreten für den Mann aus der Front, soldatische Gradheit, Bescheidenheit und Schlichtheit, das sind einige der Tugenden, die der Korpsführer als lebenswichtige Grundpfeiler des NSKK hinstellte.

Nachdem sich Korpsführer Hühnlein über die einzelnen Formationen hatte Bericht erstatten lassen, informierte er sich auch über das Hamburger Stadtparkrennen, das am 8. Mai zur Durchführung kommt. Zur allgemeinen Freude teilte er mit, daß er zu diesem Rennen nach Hamburg kommen werde.

\*

Der gestrige Abend sah die Offiziere der Wehrmacht und die NSKK-Führer, die schon am Nach-

mittag im Hotel „Atlantic“ anwesend waren, im Offiziersheim einer Hamburger Kaserne zusammen. Hier wurden in kameradschaftlicher Aussprache manche feste Bande geknüpft.

Der Korpsführer hat Hamburg inzwischen verlassen.



Korpsführer Hühnlein in Hamburg

# NSKK.-Schulen leisten Vorbildliches

Schulbetrieb muß noch erweitert werden — Film „Jugend am Motor“



Aufn.: Frege

Korpsführer Hühnlein begrüßt die Führer der Standarten der Motorgruppen Nordmark und Nordsee

Zu einem Besuch, der einer Reihe dienstlicher Aussprachen und Veranstaltungen gilt, traf gestern nachmittag der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, Korpsführer Hühnlein, in Hamburg ein. Am Hauptbahnhof hatte sich zum Empfang des Korpsführers, der von einer Reihe von Führern seines Stabes begleitet war, Gruppenführer Türgensen eingefunden.

## Zusammenarbeit mit der Wehrmacht

In einem Saal des „Atlantic“ hielt dann in den späten Nachmittagsstunden der Korpsführer einen Vortrag, der den sehr zahlreich erschienenen Offizieren der Wehrmacht und den Führern des NSKK einen interessanten Einblick gewährte in die immer enger und fester werdende Zusammenarbeit zwischen Heer und NSKK, das neben der motorischen Jugendausbildung, neben der Förderung des Motorports und neben der intensiven Pflege des Gedankens der Motorisierung überhaupt eines seiner wichtigsten Aufgabengebiete in der vormilitärischen Ausbildung jener Jugend sieht, die später im Heer in den motorisierten Truppenteilen umfassende Kenntnisse von Motor, Maschine und Reparatur ebenso braucht wie praktische Erfahrungen auf der Straße und im Gelände.

## Großer Bedari

Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden, unter denen sich außer dem Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann auch Polizeipräsident Rehr befand, die Worte des Korpsführers, die durch eine Reihe sehr anschaulicher Bildtafeln und Statistiken und durch präzise Angaben des Gruppenführers Schnüll erweitert wurden. Die ganze Zusammenkunft, in die immer wieder Pausen der Aussprache und des gegenseitigen Fragens und Erläuterns eingestreut wurden, atmete den Geist eines harmonischen Zusammenwirkens. Generalmajor von Heineccius, der Kommandant von Groß-Hamburg, der auch die Begrüßung vorgenommen hatte, dankte abschließend dem Korpsführer Hühnlein, indem er für die hamburgischen Truppenteile feststellte, daß infolge des starken Bedarfs an motorisiertem Ersatz die NSKK.-Schulen nur einen Teil des Benötigten stellen könnten, und indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen möge, den NSKK.-Schulbetrieb weiter zu vermehren.

\*

Nach dem Vortrag wurde zum ersten Male ein Kulturfilm der Ufa „Jugend am Motor“ aufgeführt, der einen ausgezeichneten Querschnitt durch den Betrieb einer NSKK.-Motorportschule zeigt.

Motorgruppe Nord befohlen, wo er den NSKK.-Führern in eindringlichen Worten Art und Wesen des Dienstbetriebes aufzeigte, wie er für eine Säule der politischen Armee des Führers durchgeführt werden muß. Einfachheit, tatkräftiges Eintreten für den Mann aus der Front, soldatische Gradheit, Bescheidenheit und Schlichtheit, das sind einige der Tugenden, die der Korpsführer als lebenswichtige Grundpfeiler des NSKK. hinstellte.

Nachdem sich Korpsführer Hühnlein über die einzelnen Formationen hatte Bericht erstatten lassen, informierte er sich auch über das Hamburger Stadtparkrennen, das am 8. Mai zur Durchführung kommt. Zur allgemeinen Freude teilte er mit, daß er zu diesem Rennen nach Hamburg kommen werde.

\*

Der gestrige Abend sah die Offiziere der Wehrmacht und die NSKK.-Führer, die schon am Nach-

mittag im Hotel „Atlantic“ anwesend waren, im Offiziersheim einer Hamburger Kaserne zusammen. Hier wurden in kameradschaftlicher Aussprache manche feste Bande geknüpft.

Der Korpsführer hat Hamburg inzwischen verlassen.

Neue Freie Presse (Wien)

Nr. 26422

Korpsführer Adolf Hühnlein in Wien

## Die Motorisierung einer Nation

Heute mittag trifft der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Adolf Hühnlein, einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers, in Wien ein. Er wird Sonntag den 3. April um 20 Uhr in einer Großkundgebung im Konzerthaus sprechen.

### Mann und Motor

Der technische Fortschritt und seine Ausnützung im Dienste von Wirtschaft und Staat sind die Leitgedanken, die seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts alle großen volklichen Gemeinschaften beherrschen. Sie fanden in dem Streben nach der Beherrschung und Dienstbarmachung des Werkstoffes und seiner Ausnützung als Hilfsmittel in der Arbeitsleistung, in der Motorisierung, Ausdruck. Die zivile und militärische Motorisierung hatte aber in den ersten Nachkriegsjahren eine höchst ungleiche Entwicklung genommen. Während die Staaten rings um Deutschland einen Aufschwung verzeichneten, sank die Produktion und Leistungsfähigkeit der Kraftfahrzeugindustrie und des Kraftfahrzeughandels bis zur Machtübernahme ständig, um im Jahre 1932 den Tiefstand zu erreichen. Schlimmer als der wirtschaftliche Niedergang dieser lebenswichtigen Industriezweige war aber die Mentalität, welche die amtlichen Kreise ebenso wie die öffentliche Meinung beherrschte. Kraftwagen und Flugzeug waren nicht Bedarfsartikel im Dienste der Volksgemeinschaft, sondern zum unerschwinglichen Luxusgegenstand weniger Reicher gestempelt, der Lastkraftwagen schädlicher Konkurrent der Eisenbahn! Daß eine Vielzahl von Kraftfahrzeugen zur raschen Abwicklung des modernen Wirtschaftsverkehrs unentbehrlich ist, daß Abwehrkraft und Schlagkraft der Wehrmacht ganz wesentlich von einer durchgreifenden Motorisierung abhängen, wurde übersehen. Die Motorisierung erstarb unter Steuermaßnahmen.

Diese volkschädliche Einstellung zu überwinden, Verständnis und Begeisterung für den Motor in das Volk, in die Jugend zu tragen, war deshalb zwangsläufig die Parole des befreienden Nationalsozialismus. Wie stets, entschloß sich auch hier der Führer zu einer tiefgreifenden und rasch wirkenden Maßnahmen. Als Banner- und Willensträger der Motorisierung wurde das nationalsozialistische Kraftfahrkorps ins Leben gerufen, eine Organisation nationalsozialistischer Kämpfer, die rasch nicht nur Parteigenossen, sondern alle volksbewußten Deutschen und insbesondere die motorsportbegeisterte Jugend erfaßte. An ihre Spitze berief Adolf Hitler 1934 den nunmehrigen Korpsführer Adolf Hühnlein.

Adolf Hühnlein ist wie alle großen Führer der Bewegung durch die Lebensschule des Weltkrieges gegangen. Am 12. September 1881 in Oberfranken geboren, ergriff Hühnlein nach der Matura die aktive Offizierslaufbahn, kam aus der bayerischen Kriegsakademie in München entlassen, führt ihn der Ruf der Fahne als Kompanieführer, Bataillonskommandant und Generalstabsoffizier an die Fronten des Weltkrieges. Diese Jahre härtesten Kampfes und arger Not haben Hühnleins Verbundenheit mit Volk und Heimat ernährt. 1919 geht er wieder für die

zu Adolf Hitler führen. Für Volksgemeinschaft und Vaterland zog Hühnlein auch im Herbst 1923 die Konsequenz. Der beliebte und vielfach ausgezeichnete Frontkämpfer liquidierte als erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII freiwillig seinen Dienst, verzichtete auf Ehrung und Abancement, um schon am 9. November in den Reihen Adolf Hitlers den Münchner Putsch mitzumachen und zu halbjähriger Haft nach Stadelheim und Landsberg zu kommen. Von da an bleibt sein Platz in den vordersten Reihen der Bewegung. 1930 in die Oberste SA-Führung berufen, wird Adolf Hühnlein als Chef des Kraftfahrwesens der SA der große Organisator der motorisierten Sturmabteilungen und der Schöpfer des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps. Der Führer dankt ihm dies im Jahre 1934. Er stellte ihn an die Spitze des heutigen nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, das, zur selbständigen Parteigliederung erhoben, eine der bedeutendsten Einrichtungen der Bewegung, des wirtschaftlichen und des wehrhaften Aufstieges des Deutschen Reiches wurde. Titel und Würden, die Adolf Hühnlein in dieser Zeit vereinigt, sind Zeugnis seiner ungeheuren organisatorischen und wirtschaftlichen Leistung. Als Präsident der obersten nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt schuf er den Riesenverkehr im deutschen Kraftfahrwesen, der heute das Stadtbild ebenso wie die Autobahnen und die weiten Landstraßen beherrscht. Als Ehrenführer der Motor-HJ sammelte er Hunderttausende opfer- und einsatzwilliger deutscher Jungen in den Erziehungs- und Schulungskadern der Bewegung. Mitglied des Reichsverkehrsrates, der Reichsarbeitskammer und der Akademie für deutsches Recht, ist er werktätiger Mitarbeiter am wirtschaftlichen Aufschwung des neuen Deutschland, ganz abgesehen von seinem Anteil an der Modernisierung der deutschen Landstraße und der Miterschöpfung der in aller Welt berühmten Reichsautobahnen.

### Hinter jedem Motor Geist und Wille

Von Adolf Hühnlein

Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps.

Die Aufstellung des Nationalsozialistischen Automobilkorps im Frühjahr 1930 als erste motorisierte Formation der Partei war ein erster Ausdruck jenes Zeitabschnittes, der im Zeichen der Motorisierung des deutschen Volkes steht. Damit brach eine Epoche heran, die ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Denn die deutsche Motorisierung in ihren gewaltigen Ausmaßen ist nicht die selbstverständliche Folge eines allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs, sondern sie ist die Folge der nationalsozialistischen Bewegung.



Korpsführer Adolf Hühnlein in Wien

# Die Motorisierung einer Nation

Heute mittag trifft der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Adolf Hühnlein, einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers, in Wien ein. Er wird Sonntag den 3. April um 20 Uhr in einer Großkundgebung im Konzerthaus sprechen.

## Mann und Motor

Der technische Fortschritt und seine Ausnützung im Dienste von Wirtschaft und Staat sind die Leitgedanken, die seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts alle großen volklichen Gemeinschaften beherrschen. Sie fanden in dem Streben nach der Beherrschung und Dienstbarmachung des Werkstoffes und seiner Ausnützung als Hilfsmittel in der Arbeitsleistung, in der Motorisierung, Ausdruck. Die zivile und militärische Motorisierung hatte aber in den ersten Nachkriegsjahren eine höchst ungleiche Entwicklung genommen. Während die Staaten rings um Deutschland einen Aufschwung verzeichneten, sank die Produktion und Leistungsfähigkeit der Kraftfahrzeugindustrie und des Kraftfahrzeughandels bis zur Machtübernahme ständig, um im Jahre 1932 den Tiefstand zu erreichen. Schlimmer als der wirtschaftliche Niedergang dieser lebenswichtigen Industriezweige war aber die Mentalität, welche die amtlichen Kreise ebenso wie die öffentliche Meinung beherrschte. Kraftwagen und Flugzeug waren nicht Bedarfsartikel im Dienste der Volksgemeinschaft, sondern zum unerschwinglichen Luxusgegenstand weniger Reicher gestempelt, der Lastkraftwagen schädlicher Konkurrent der Eisenbahn! Daß eine Vielzahl von Kraftfahrzeugen zur raschen Abwicklung des modernen Wirtschaftsverkehrs unentbehrlich ist, daß Abwehrkraft und Schlagkraft der Wehrmacht ganz wesentlich von einer durchgreifenden Motorisierung abhängen, wurde übersehen. Die Motorisierung erstarb unter Steuermaßnahmen.

Diese volksschädliche Einstellung zu überwinden, Verständnis und Begeisterung für den Motor in das Volk, in die Jugend zu tragen, war deshalb zwangsläufig die Parole des befreienden Nationalsozialismus. Wie stets, entschloß sich auch hier der Führer zu einer tiefgreifenden und rasch wirkenden Maßnahmen. Als Banner- und Willensträger der Motorisierung wurde das nationalsozialistische Kraftfahrkorps ins Leben gerufen, eine Organisation nationalsozialistischer Kämpfer, die rasch nicht nur Parteigenossen, sondern alle volksbewußten Deutschen und insbesondere die motorsportbegeisterte Jugend erfaßte. An ihre Spitze berief Adolf Hitler 1934 den nunmehrigen Korpsführer Adolf Hühnlein.

Adolf Hühnlein ist wie alle großen Führer der Bewegung durch die Lebensschule des Weltkrieges gegangen. Am 12. September 1881 in Oberfranken geboren, ergriff Hühnlein nach der Matura die aktive Offizierslaufbahn. Raum aus der bayerischen Kriegsakademie in München entlassen, führt ihn der Ruf der Fahne als Kompanieführer, Bataillonskommandant und Generalstabsoffizier an die Fronten des Weltkrieges. Diese Jahre härtesten Kampfes und arger Not haben Hühnleins Verbundenheit mit Volk und Heimat erprobt. 1919 geht er wieder für die Freiheit der Nation mit dem Freikorps Epp in die Sturmtage Münchens und 1920 zur Niederschlagung des Kommunismus ins Ruhrgebiet. Schon damit stellte sich Adolf Hühnlein, der auch nach dem Umsturz im Korps der deutschen Reichswehr blieb, in die Reihen einer neuen, verantwortungsvollen Generation. „Für Deutschland“ war seine Parole. Sie mußte ihn zum Nationalsozialismus,

zu Adolf Hitler führen. Für Volksgemeinschaft und Vaterland zog Hühnlein auch im Herbst 1923 die Konsequenz. Der beliebte und vielfach ausgezeichnete Frontkämpfer liquidierte als erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII freiwillig seinen Dienst, verzichtete auf Ehrung und Advancement, um schon am 9. November in den Reihen Adolf Hitlers den Münchner Putz mitzumachen und zu halbjähriger Haft nach Stadelheim und Landsberg zu kommen. Von da an bleibt sein Platz in den vordersten Reihen der Bewegung. 1930 in die Oberste SA-Führung berufen, wird Adolf Hühnlein als Chef des Kraftfahrwesens der SA der große Organisator der motorisierten Sturmabteilungen und der Schöpfer des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps. Der Führer dankt ihm dies im Jahre 1934. Er stellte ihn an die Spitze des heutigen nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, das, zur selbständigen Parteigliederung erhoben, eine der bedeutendsten Einrichtungen der Bewegung, des wirtschaftlichen und des wehrhaften Aufstieges des Deutschen Reiches wurde. Titel und Würden, die Adolf Hühnlein in dieser Zeit vereinigt, sind Zeugnis seiner ungeheuren organisatorischen und wirtschaftlichen Leistung. Als Präsident der obersten nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt schuf er den Riesenverkehr im deutschen Kraftfahrwesen, der heute das Stadtbild ebenso wie die Autobahnen und die weiten Landstraßen beherrscht. Als Ehrenführer der Motor-HJ sammelte er Hunderttausende opfer- und einsatzwilliger deutscher Jungen in den Erziehungs- und Schulungskadern der Bewegung. Mitglied des Reichsverkehrsrates, der Reichsarbeitskammer und der Akademie für deutsches Recht, ist er werktätiger Mitarbeiter am wirtschaftlichen Aufschwung des neuen Deutschland, ganz abgesehen von seinem Anteil an der Modernisierung der deutschen Landstraße und der Mitschöpfung der in aller Welt berühmten Reichsautobahnen.

## Hinter jedem Motor Geist und Wille

Von Adolf Hühnlein

Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps.

Die Aufstellung des Nationalsozialistischen Automobilkorps im Frühjahr 1930 als erste motorisierte Formation der Partei war ein erster Ausdruck jenes Zeitabschnittes, der im Zeichen der Motorisierung des deutschen Volkes steht. Damit brach eine Epoche heran, die ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Denn die deutsche Motorisierung in ihren gewaltigen Ausmaßen ist nicht die selbstverständliche Folge eines allgemeinen Wirtschaftsaufstieges, auch kein Zufall, sondern bewußt geschaffen. Nach bestimmten Plänen wird sie in fest umrissenen Bahnen nach dem Willen des Führers dem Ziel sieghaft zugeführt.

Als mich der Führer mit der Leitung des nationalsozialistischen Kraftfahrwesens betraute, umfaßte es erst

wenden

knapp dreihundert Mannern. Anfang April 1931 wurde das Nationalsozialistische Automobilkorps in das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps umbenannt. Im Ringen um die Macht wurde das Kraftfahrzeug immer mehr zum politischen Kampfinstrument. So begann ich mit der Aufstellung der Motorstürme und -staffeln und vollzog als Chef des Kraftfahrwesens der SA den Aufbau der Motor-SA. Der SA-Geist zog ein in das gesamte nationalsozialistische Kraftfahrwesen. Am Tage der Machtergreifung zählte die Motor-SA hunderttausend Führer und Männer. Ein gewaltiger Zustrom zum NSKK setzte ein. Für die Unzahl der Automobil- und Motorradklubs mit ihren Sonderinteressen hatte das neue Deutschland keinen Platz. Ich löste sie kurzerhand auf und schloß sie in dem an der Seite des Korps marschierenden DNAC (Der Deutsche Automobilclub) zusammen, vereinigte die frühere Oberste Nationale Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland und die Oberste Motorradsportbehörde zur Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt (DS).

Die Motorisierung ist ein Ausdruck des Lebenswillens der Nation. Je höher ihr Stand, desto stärker die Abwehrkraft der Nation. So tritt die Bedeutung der motorischen Jugenderziehung in den Vordergrund. Sie ist die Lieblingsaufgabe des Korps. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer wird die hunderttausend Jungmannen zählende Motor-HJ von erfahrenen NSKK-Männern betreut. 27 über das ganze Reich verteilte Motorsportschulen des NSKK dienen der Vervollkommenung der motorischen Erziehung. Etwa fünfzigtausend junge deutsche Männer gehen alljährlich durch diese Erziehungs- und Schulungsstätte.

Der deutsche Kraftfahrport hat durch die Konzentration im Laufe der letzten Jahre eine Entwicklung genommen, um die uns die Welt beneidet. Kein Automobil- und Motorradrennen findet statt, keine Gelände-, keine Zielfahrt, kein einziges motorsportliches Ereignis im weiten Deutschen Reich, für das nicht das NSKK verantwortlich zeichnet. In Tausenden von Veranstaltungen der Motorstandarten und Motorstürme werden systematisch Geländefahrkunst und Orientierungssinn der Motormänner gefördert, werden sie und ihre Fahrzeuge härtesten Anforderungen ausgesetzt. Mit besonderem Stolz kann darauf hingewiesen

werden, daß die deutschen Rennwagen und Renn-Motorräder in allen Weltteilen 90 große Preise errungen haben sowie 17 Weltrekorde und 44 internationale Klassenrekorde halten. Die Motorisierung steht und fällt mit der handwerklichen Ausbildung. Daher: Kein Lehrling im Kraftfahrzeughandwerk, der nicht der Motor-HJ oder dem NSKK angehört!

Eine Aufgabe, deren sich das Korps mit besonderem Eifer angenommen hat, ist der NSKK-Verkehrserziehungsdienst. Aus kleinsten Anfängen heraus wurde er zu dieser ständig einsatzbereiten Organisation entwickelt, die heute in 101 Großstädten und 410 mittleren Städten je zehn tausend Männer umfaßt. Durch systematische Schulung wird der Begriff der Verkehrsdisziplin stetig und eindringlich in alle Volksschichten getragen.

Mit fast einer halben Million von Führern und Männern, die technisch und handwerklich geschult, sportlich gestählt und geistig ganz im Sinne des Führers ausgerichtet sind, mit 350.000 Männern, die, wie ein engmaschiges Netz über das ganze Reich verteilt, nach einheitlichen großen Richtlinien in unendlicher Kleinarbeit immer und immer wieder die Motorfreudigkeit des Volkes anregen, fördern und erhalten, bildet das NSKK den Kraftspeicher und mit seinem ständig wachsenden Nachwuchs aus der Jugend den unerschöpflichen Jungbrunnen der motorisierten Nation! Geist und Wille des Nationalsozialistischen Kraftfahrports stehen hinter jedem Motor!



Von akademischem Maler Robert Fuchs.



Hamburger Tageblatt

Nr. 123

099 d4 9.2 1938  
u. a 10 f2 9 504 I

## Bahnbrecher der Motorisierung

Korpsführer Hühnlein heute in Hamburg

Der Führer des deutschen Kraftfahrkorps, Korpsführer Adolf Hühnlein, weilt heute in Hamburg, um morgen dem Internationalen Hamburger Stadtparkrennen beizuwohnen, das Deutschlands Motorsport um einen weiteren Schritt vorwärts bringt.

Nur selten haben wir Gelegenheit, Adolf Hühnlein in unserer Stadt zu begrüßen. Das gewaltige Arbeitsgebiet dieses Mannes, der, vom Führer mit der Förderung und Pflege der deutschen Motorisierung und unseres gesamten Kraftfahrsports beauftragt, überall dort sein muß, wo deutsche Rennfahrer unsere Farben vertreten, macht die Seltenheit der Besuche des Korpsführers verständlich. Wir wissen, daß



Adolf Hühnlein kein Freund großer Worte ist. Wissen, daß der Korpsführer ein Mann der Tat ist, ein zäher und energischer Arbeiter. Was er geleistet hat, das steht nirgends geschrieben. Für ihn spricht sein Werk. Die von Jahr zu Jahr sich steigenden Umsatzziffern deutscher Kraftfahrzeuge, der einzigartige Siegeszug unserer Rennwagen und Motorräder, die in der Weltrangliste heute an erster Stelle stehen, während noch vor wenigen Jahren im Rennsport kein Mensch von Deutschland Notiz nahm, die langen Kolonnen motorisierter Soldaten Adolf Hitlers, in deren Reihen in endloser Zahl Jahr für Jahr Deutschlands motorbegeisterte Jugend einrückt, das sind die Säulen des Wertes, das Adolf Hühnlein schuf.

Hamburg weiß das Wirken dieses Mannes, der zu den getreuesten und ältesten Gefolgsleuten des Führers zählt, sehr wohl einzuschätzen. Ist doch das Stadtparkrennen, das heute und morgen die Blicke nicht nur Norddeutschlands und des Reiches, sondern auch der ganzen motorsportlich interessierten Welt auf unsere Stadt lenkt, ein Großereignis, das allein dank der Initiative des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und seines Korpsführers und dessen Beauftragter, auf die Beine gestellt wurde. Und doch ist dieser morgige Tag, der, so hoffen wir, von nun ab zum alljährlich wiederkehrenden Großereignis im Jahreskalender Hamburgs zählen wird, eine weitere Säule im Großbau unserer Motorisierung, die bisher in Norddeutschland mit nur wenigen repräsentativen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit trat. Hamburgs Stadtpark wird, das steht schon heute fest, dem Motor neue Herzen erschließen. Das soll der Dank dieser Stadt an den Führer des deutschen Kraftfahrports sein.

9. Sep. 1938

Datum

# Hamburger Tageblatt

Nr.

246



Unser Bild zeigt den Korpsführer des NSKK, Hühnlein, der vom Führer und Reichskanzler zum Reichsleiter der NSDAP. ernannt wurde.

Aufn.: Weltbild, PBZ., Frege, AP.

0 8 3 0 8 : 0012 BEC

Signatur.....

9. Sep. 1938

Datum .....

## Hamburger Tageblatt

Nr. 246

### Hühnlein jetzt Reichsleiter

München, 9. September

Die Reichspressestelle teilt mit: Der Führer hat heute den Korpsführer des NSKK Hühnlein zum Reichsleiter der NSDAP. ernannt.

Korpsführer Adolf Hühnlein, der Führer des NSKK und des deutschen Kraftfahrports, wurde am 12. September 1881 in Neustädtlein (Oberfranken) geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Bayreuth und schlug dann die Offizierslaufbahn (Pionierwaffe) ein. 1901 und 1902 besuchte er in München die Bayerische Kriegsschule und von 1909 bis 1912 die Bayerische Kriegsakademie. Hühnlein nahm von 1914 bis 1918 als Kompanieführer, Bataillonskommandeur und Generalstabsoffizier am Weltkrieg teil. Er war ferner im Verband des Freikorps Epp im Jahre 1919 an der Einnahme Münchens und 1920 an der Niederwerfung des Kommunistaufstandes im Ruhrgebiet beteiligt.

Bis 1923 blieb Hühnlein in der Reichswehr, zuletzt als Erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII. Im Herbst 1923 schied er freiwillig aus der Reichswehr aus. Wegen der Teilnahme an der Erhebung am 9. November bekam er eine halbjährige Haft in Stadelheim und Landsberg zudikt.

Adolf Hühnlein ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. 1930 trat er in die Oberste SA-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrwesens der SA. und der Organisator der Motor-SA. und des NSKK. 1935 wurde Hühnlein zum SA-Obergruppenführer befördert und 1934 vom Führer an die Spitze des aus Motor-SA. und NSKK gebildeten und zur selbständigen Parteigliederung erhobenen heutigen Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer befördert. Adolf Hühnlein ist ferner Ehrenführer der Motor-SS.

Völk. Beobachter (Berlin)

nr. 252

## Korpsführer Hühnlein zum Reichsleiter ernannt

Nürnberg, 8. September.

Die Reichspressestelle teilt mit:

**Der Führer hat heute den Korpsführer des NSKK, Hühnlein, zum Reichsleiter der NSDAP ernannt.**

Korpsführer Adolf Hühnlein, der Führer des NSKK und des deutschen Kraftfahr-Sports, wurde am 12. September 1881 in Neustädtlein (Oberfranken) geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Bayreuth und schlug dann die Offizierslaufbahn (Pionierwaffe) ein. 1901 und 1902 besuchte er in München die bayerische Kriegsschule und von 1909 bis 1912 die bayerische Kriegsakademie. Hühnlein nahm von 1914 bis 1918 als Kompanieführer, Bataillonskommandeur und Generalstabsoffizier am Weltkrieg teil. Er war ferner im Verband des Freikorps Epp im Jahre 1919 an der Einnahme Münchens und 1920 an der Niederwerfung des Kommunistaufstandes im Ruhrgebiet beteiligt. Bis 1923 blieb Hühnlein in der Reichswehr, zuletzt als Erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII. Im Herbst 1923 schied er freiwillig aus der Reichswehr aus. Wegen der Teilnahme an der Erhebung am 9. November bekam er eine halbjährige Haft in Stadelheim und Landsberg zudiktiert.

Adolf Hühnlein ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. 1930 trat er in die Oberste SA-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrwesens der SA und der Organisator der Motor-SA und des NSKK. 1933 wurde Adolf Hühnlein zum SA-Obergruppenführer befördert und 1934 vom Führer an die Spitze des aus Motor-SA und NSKK gebildeten und zur selbständigen Parteigliederung erhobenen heutigen Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer befördert. Adolf Hühnlein ist ferner Ehrenführer der Motor-SS.

Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps, das eine der größten Aufgaben im Dritten Reich, die Pflege des Motorisierungsgedankens erhielt und das sich bei allen Einsätzen, sei es im Dienste der Bewegung oder bei motorsportlichen Veranstaltungen, bestens bewährte, ist Adolf Hühnleins Werk. Mit diesem von ihm organisierten Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps hat sich der Korpsführer geschichtliche Verdienste um die Motorisierung Deutschlands erworben.

Nationalen Sportbehörde, die die Aufgabe hat, sämtliche motorsportlichen Veranstaltungen und insbesondere die großen Zuverlässigkeitsfahrten und die großen Wagenrennen zu organisieren, stolze Erfolge errungen. Der großartige Ausbau der Wagenrennen, auf denen unsere Rennwagen ihre bewunderungs-



Aufn.: Presse-Hoffmann

Korpsführer Hühnlein

würdigen Siege feierten, ist das Werk des Korpsführers.

Wie diese großen, allen bekannten Aufgaben, hat Korpsführer Hühnlein auch die sonst an ihn herantretenden Aufgaben mustergültig und schnell gelöst. Erinnert sei hier nur an den Auftrag des Führers zur Verhütung der vor einiger Zeit so häufigen Omnibusunfälle. Bereits 24 Stunden später konnte die Tagespresse die Richtlinien des Korpsführers zur Verhütung von Omnibusunfällen veröffentlichen.

So ist dieser Mann, den der Führer jetzt durch die Ernennung zum Reichsleiter der NSDAP von neuem ehrt: Tatkräftig und entschlossen zupackend, mit einem bewundernswerten Organisations-talent begabt. Bei ihm liegt die kleine



# Korpsführer Hühnlein zum Reichsleiter ernannt

Nürnberg, 8. September.

Die Reichspressstelle teilt mit:

**Der Führer hat heute den Korpsführer des NSKK, Hühnlein, zum Reichsleiter der NSDAP. ernannt.**

Korpsführer Adolf Hühnlein, der Führer des NSKK und des deutschen Kraftfahr-Sports, wurde am 12. September 1881 in Neustädtlein (Oberfranken) geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Bayreuth und schlug dann die Offizierslaufbahn (Pionierwaffe) ein. 1901 und 1902 besuchte er in München die bayerische Kriegsschule und von 1909 bis 1912 die bayerische Kriegsakademie. Hühnlein nahm von 1914 bis 1918 als Kompanieführer, Bataillonskommandeur und Generalstabsoffizier am Weltkrieg teil. Er war ferner im Verband des Freikorps Epp im Jahre 1919 an der Einnahme Münchens und 1920 an der Niederwerfung des Kommunistaufstandes im Ruhrgebiet beteiligt. Bis 1923 blieb Hühnlein in der Reichswehr, zuletzt als Erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII. Im Herbst 1923 schied er freiwillig aus der Reichswehr aus. Wegen der Teilnahme an der Erhebung am 9. November bekam er eine halbjährige Haft in Stadelheim und Landsberg zubüßt.

Adolf Hühnlein ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. 1930 trat er in die Oberste SA-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrwesens der SA. und der Organisator der Motor-SA. und des NSKK. 1933 wurde Adolf Hühnlein zum SA-Obergruppenführer befördert und 1934 vom Führer an die Spitze des aus Motor-SA. und NSKK. gebildeten und zur selbständigen Partei-gliederung erhobenen heutigen Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer befördert. Adolf Hühnlein ist ferner Ehrenführer der Motor-SA.

Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps, das eine der größten Aufgaben im Dritten Reich, die Pflege des Motorisierungsgedankens erhielt und das sich bei allen Einsätzen, sei es im Dienste der Bewegung oder bei motorsportlichen Veranstaltungen, bestens bewährte, ist Adolf Hühnleins Werk. Mit diesem von ihm organisierten Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps hat sich der Korpsführer geschichtliche Verdienste um die Motorisierung Deutschlands erworben.

Daneben hat er als Präsident der Obersten

Nationalen Sportbehörde, die die Aufgabe hat, sämtliche motorsportlichen Veranstaltungen und insbesondere die großen Zuverlässigkeitsfahrten und die großen Wagenrennen zu organisieren, stolze Erfolge errungen. Der großartige Ausbau der Wagenrennen, auf denen unsere Rennwagen ihre bewunderungs-



Aufn.: Presse-Hoffmann

**Korpsführer Hühnlein**

würdigen Siege feierten, ist das Werk des Korpsführers.

Wie diese großen, allen bekannten Aufgaben, hat Korpsführer Hühnlein auch die sonst an ihn herantretenden Aufgaben mustergültig und schnell gelöst. Erinnert sei hier nur an den Auftrag des Führers zur Verhütung der vor einiger Zeit so häufigen Omnibusunfälle. Bereits 24 Stunden später konnte die Tagespresse die Richtlinien des Korpsführers zur Verhütung von Omnibusunfällen veröffentlichen.

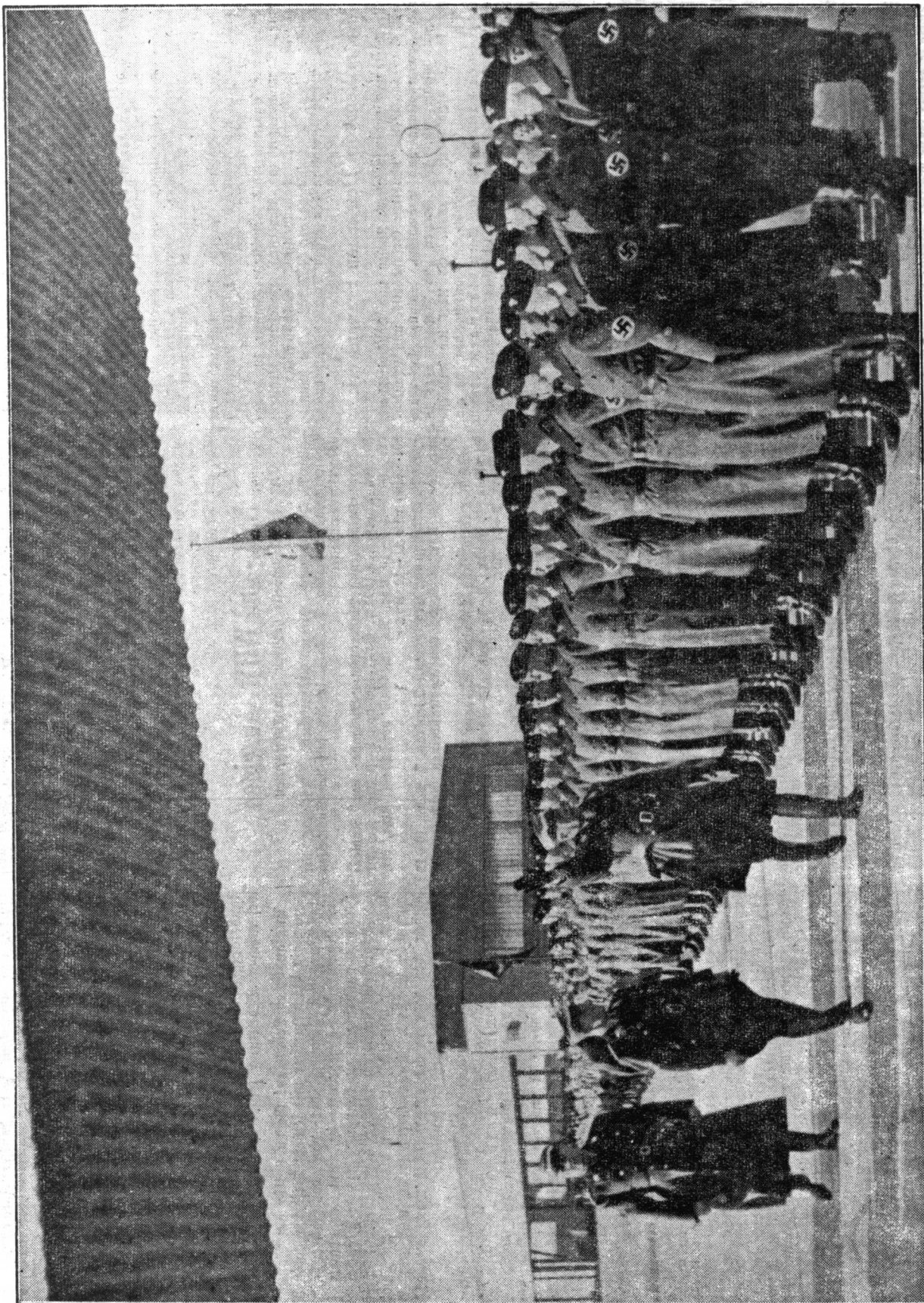
So ist dieser Mann, den der Führer jetzt durch die Ernennung zum Reichsleiter der NSDAP. von neuem ehrte: Tatkräftig und entschlossen zupackend, mit einem bewundernswerten Organisationstalent begabt. Bei ihm liegt die Pflege des Motorisierungsgedankens in besten Händen.

Bremer Nachrichten mit Weser-Zeitung

Nr. 64

sa 11/12 1939

# Begeisterter Empfang des Korpsführers Hühnlein



Im Flughafen Bremen waren die Ehrenformationen angetreten

Phot. Fritz Bötz 2





### Korpsführer Hühnlein in der Motorschule Strom

Von links nach rechts: Kreisleiter Blanke, Korpsführer Reichsleiter Hühnlein, Oberführer Lehmann, Obergruppenführer Jürgensen, Obergruppenführer Schnüll

## Besichtigung der Schule in Strom

### Begrüßung im Bremer Rathaus

Zum Empfang des Reichsleiters der NSDAP. Korpsführer Hühnlein hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flughafen eingefunden. Pünktlich auf die angesagte Minute rollte die dreimotorige Junkers des Korpsführers vor die große Empfangshalle, wo eine aus einem Sturm der Motorstandarte 62, den Wehrmännern der Motorportschule Hülßen und 60 Angehörigen der Motor-HJ. bestehende Ehrenformation Aufstellung genommen hatte. Von vielstimmigen Heil-Rufen begrüßt, entstieg der Korpsführer in Begleitung des Obergruppenführers Schnüll vom Stabe der NSKK-Korpsführung und des Chefadjutanten Gruppenführer Jäger dem Flugzeug. Zur Begrüßung des Korpsführers waren anwesend Obergruppenführer Jürgensen von der Motorobergruppe Nord und Kreisleiter Blanke, weiter verschiedene Führer des NSKK. Bremen. Nach der Begrüßung schritt der Korpsführer in Begleitung des Obergruppenführers Jürgensen die Front der Ehrenformationen ab. Schon hierbei nahm der Korpsführer Gelegenheit zu einer Ansprache, in der er seiner Anerkennung über die vorbildliche Ausrichtung und Haltung der Wehrmänner der Motorportschule Hülßen, des Ehrensturms der Motorstandarte 62 und der Motor-HJ. Ausdruck gab.

Dann setzte sich die große Wagenkolonne in Richtung Strom in Marsch, um hier der Wochenendschule der Motorstandarte 62 einen Besuch abzustatten. Die Schule stellte sich in peinlichster Sauberkeit und Ordnung dar. Unter der Führung von NSKK-Oberführer Lehmann, des Führers der Motorstandarte 62, besichtigte der Korpsführer eingehend die ganze Schule, und zwar den Lehrsaal, die Küche, den Modellsaal, die Schlafräume der Mannschaften, Wasch- und Baderäume, die Werkstatt und anschließend den Werkstattzug der Motorstandarte. Der Korpsführer zeigte sich anscheinend von dem hier Gesesehenen höchst befriedigt. Dann fuhr die Wagenkolonne wieder der Stadt zu. Überall waren Verkehrsposten, darunter Angehörige des NSKK., eingesetzt, die eine reibungslose Durchfahrt der Kolonne sicherten. Die Straßen hatten reichlichen Flaggen Schmuck angelegt, und die Bevölkerung, die in großer Zahl die Straßen besetzt hielt, gab ihrer Freude durch Heilrufe überall Ausdruck, wo der Wagen des Korpsführers auftauchte. Ganz groß war der Andrang der Massen vor Hilmanns Hotel. Hier hatten Verkehrspolizei und NSKK-Posten alle Hände voll zu tun, um den Verkehr in glatten Bahnen zu halten. Vor dem Hotel, auf dem die Flagge des NSKK. stolz im Winde wehte, stieg der Korpsführer ab, von der Menge begeistert begrüßt.

der Schulleiter und die Zugführer der Motorportschule Hülßen. Der Korpsführer ließ sich bei dieser Gelegenheit von den Standartenführern ausführliche Auskunft erteilen über Stärke und Struktur der Standarten, Zusammenarbeit mit der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Polizei, dem Autohandwerk; weiter ließ er sich ausführlich mit den Staffelführern und allen Sturmführern ohne Ausnahme bekanntmachen und sich über viele persönliche Einzelheiten aus dem Leben und Wirken der Standarten und ihrer Männer unterrichten. Damit wurde diese „Begrüßung“ zu einer Besprechung im Sinne aufrichtiger Fühlungnahme, die für die weitere Arbeit der Standarten reiche Früchte tragen wird. Während der Korpsführer danach das Bremer Rathaus besichtigte, versammelte sich das Führerforps im Bachus Keller des Rathauses. Ein Kameradschaftsabend beendete diesen ersten Tag des Besuches des Korpsführers des NSKK. in Bremen.



### Korpsführer Hühnlein in der Motorschule Strom

Von links nach rechts: Kreisleiter Blanke, Korpsführer Reichsleiter Hühnlein, Oberführer Lehmann, Obergruppenführer Jürgensen, Obergruppenführer Schüll

## Besichtigung der Schule in Strom

### Begrüßung im Bremer Rathaus

Zum Empfang des Reichsleiters der NSDAP. Korpsführer Hühnlein hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flughafen eingefunden. Pünktlich auf die angesagte Minute rollte die dreimotorige Junkers des Korpsführers vor die große Empfangshalle, wo eine aus einem Sturm der Motorstandarte 62, den Wehrmännern der Motorsportschule Hülßen und 60 Angehörigen der Motor-HJ. bestehende Ehrenformation Aufstellung genommen hatte. Von vielstimmigen Heil-Rufen begrüßt, entstieg der Korpsführer in Begleitung des Obergruppenführers Schüll vom Stabe der NSKK-Korpsführung und des Chefadjutanten Gruppenführer Jäger dem Flugzeug. Zur Begrüßung des Korpsführers waren anwesend Obergruppenführer Jürgensen von der Motorobergruppe Nord und Kreisleiter Blanke, weiter verschiedene Führer des NSKK. Bremen. Nach der Begrüßung schritt der Korpsführer in Begleitung des Obergruppenführers Jürgensen die Front der Ehrenformationen ab. Schon hierbei nahm der Korpsführer Gelegenheit zu einer Ansprache, in der er seiner Anerkennung über die vorbildliche Ausrichtung und Haltung der Wehrmänner der Motorsportschule Hülßen, des Ehrensturms der Motorstandarte 62 und der Motor-HJ. Ausdruck gab.

Dann setzte sich die große Wagenkolonne in Richtung Strom in Marsch, um hier der Wochenendschule der Motorstandarte 62 einen Besuch abzustatten. Die Schule stellte sich in peinlichster Sauberkeit und Ordnung dar. Unter der Führung von NSKK-Oberführer Lehmann, des Führers der Motorstandarte 62, besichtigte der Korpsführer eingehend die ganze Schule, und zwar den Lehrsaal, die Küche, den Modellsaal, die Schlafräume der Mannschaften, Wasch- und Baderäume, die Werkstatt und anschließend den Werkstattzug der Motorstandarte. Der Korpsführer zeigte sich anscheinend von dem hier Gesehenen höchst befriedigt. Dann fuhr die Wagenkolonne wieder der Stadt zu. Überall waren Verkehrsposten, darunter Angehörige des NSKK., eingesetzt, die eine reibungslose Durchfahrt der Kolonne sicherten. Die Straßen hatten reichlichen Flaggen Schmuck angelegt, und die Bevölkerung, die in großer Zahl die Straßen besetzt hielt, gab ihrer Freude durch Heilrufe überall Ausdruck, wo der Wagen des Korpsführers auftauchte. Ganz groß war der Andrang der Massen vor Hillmanns Hotel. Hier hatten Verkehrspolizei und NSKK-Posten alle Hände voll zu tun, um den Verkehr in glatten Bahnen zu halten. Vor dem Hotel, auf dem die Flagge des NSKK. stolz im Winde wehte, stieg der Korpsführer ab, von der Menge begeistert begrüßt.

Am Abend erfolgte eine Begrüßung des gesamten Führerkorps der Motorgruppe Nordsee durch den Korpsführer in der oberen Rathaushalle. Hierzu waren angetreten der Gruppenstab, der Gebietsinspekteur der Motor-HJ., die Führer der Motorstandarten und Staffeln mit ihren Adjutanten, die Referenten aus den Stäben der Motorstandarten, die Führer der Stürme und

der Schulleiter und die Zugführer der Motorsportschule Hülßen. Der Korpsführer ließ sich bei dieser Gelegenheit von den Standartenführern ausführliche Auskunft erteilen über Stärke und Struktur der Standarten, Zusammenarbeit mit der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Polizei, dem Autohandwerk; weiter ließ er sich ausführlich mit den Staffelführern und allen Sturmführern ohne Ausnahme bekanntmachen und sich über viele persönliche Einzelheiten aus dem Leben und Wirken der Standarten und ihrer Männer unterrichten. Damit wurde diese „Begrüßung“ zu einer Besprechung im Sinne aufrichtiger Fühlungnahme, die für die weitere Arbeit der Standarten reiche Früchte tragen wird. Während der Korpsführer danach das Bremer Rathaus besichtigte, versammelte sich das Führerkorps im Backstücker des Rathauses. Ein Kameradschaftsabend beendete diesen ersten Tag des Besuches des Korpsführers des NSKK. in Bremen.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. .... 34

**Der Kraftfahrrennsport.**

Korpsführer Hühnlein in Chemnitz und Zwickau.

Chemnitz, 19. Januar. (DNB.) Am Donnerstag traf Reichsleiter Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftfahrspports, in Chemnitz ein, um mit der Leitung der Auto Union Besprechungen über die Fortführung des Kraftfahrrennsports abzuhalten. In Begleitung des Korpsführers besanden sich NSKK-Gruppenführer Krenzlin und NSKK-Brigadeführer von Bayer-Ehrenberg, der Stabsführer der Obersten Nationalen Sportbehörde. Die Besprechungen endeten mit dem Ergebnis, daß der Kraftfahrrennsport weitergehen soll, da der Großdeutschlandring bei Dresden nunmehr seiner Vollendung entgegensteht.

Anschließend fuhr Korpsführer Hühnlein nach Zwickau in die dortigen Werke der Auto Union. Er besichtigte insbesondere die Rennwagenabteilung, wo er sich eingehend über den Stand der Arbeiten auf diesem Spezialgebiet unterrichtete und sich am Prüfstand einen Wagen vorführen ließ. In der großen Montagehalle des Werkes hatten die drei NSKK-Stürme des Standortes Horch Aufstellung genommen. Der Korpsführer hielt eine Ansprache, in der er sagte, der Kraftfahrspport sei dem NSKK eine überaus ernste und wichtige Aufgabe, besonders der Geländesport, über dessen schwierige Aufgabenstellung wohl mancher oft den Kopf geschüttelt habe. Aber jetzt, im Kriege, zeige sich der Erfolg dieser Arbeit, der voll anerkannt werde. Der Rennsport habe eine andere Aufgabe, nämlich das Ansehen und die Geltung Großdeutschlands im edlen Wettstreit zu vertreten. Unermüßlich werde an technischen Neuerungen und Erkenntnissen gearbeitet, die alle der großen Sache dienen sollten.

Anschließend besuchte der Korpsführer die Lehrwerkstatt der Motorstandarte 136 in Zwickau und eine Unterrichtsstunde der Motor-HJ in Chemnitz.



Reichsleiter  
Korpsführer

**Adolf  
Hühnlein**

geb.  
12. September  
1881

Der sich im Weltkriege 1914/18 mehrfach auszeichnende Pionier- und Generalstabs-Offizier beteiligte sich 1919 im Freikorps Epp an der Niederwerfung der Spartakisten aufstände in München und im Ruhrgebiet. Beim Hitler-Putsch am 9. November 1923 stand er mit in vorderster Front und teilte mit dem Führer für ein halbes Jahr die Festungshaft auf Landsberg. Reichsleiter Hühnlein – Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP – ist der Schöpfer der Motor-SA der Kampfzeit und Organisator des NSKK. Der Aufschwung der deutschen Motorisierung, die Entwicklung des NSKK zur motorischen Erziehungsschule des deutschen Volkes, wie zum Träger der gesamten vor- und nachmilitärischen motorischen Wehrerziehung des deutschen Mannes, die triumphalen Erfolge des deutschen Motorsports in aller Welt, sind Taten, die mit dem Namen des Korpsführers Hühnlein für alle Zeiten unlosbar verknüpft sind. Bei Ausbruch des Krieges wurde er von Reichsmarschall Göring zu seinem Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft bestellt. Unter seiner Führung nahm das NSKK an der Erfüllung dieser kriegswichtigen Aufgabe in der äußeren wie inneren Kampffront – auf dem östlichen wie westlichen Kriegsschauplatz – entscheidenden Anteil.

Foto: Röhr, Magdeburg

Auf die Leistung kommt es an.  
Nur über die Leistung kommt  
man auf die höhere Ebene der  
Verantwortlichkeit und nur  
die Gemeinschaft ist wertvoll,  
in der sich der Einzelne zur  
Höchstentfaltung seiner sitt-  
lichen Kräfte im Dienste am  
Ganzen emporarbeitet.

*Hühnlein*





Datum 11. Sep. 1941

## Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 436

### Reichsleiter Adolf Hühnlein 60 Jahre

DAZ. Berlin, 11. 9.

Der Führer des NSKK., Reichsleiter Adolf Hühnlein, wird am 12. September 60 Jahre alt. Als Adolf Hühnlein 1881 in Neustädtlein in Oberfranken geboren wurde, war der mit Verbrennungsmaschine betriebene Kraftwagen noch nicht geschaffen. So hat er die technische Entwicklung des Kraftwagens von Beginn an miterlebt und noch als junger Offizier dessen Bedeutung für die Wehrmacht erkannt. Schon im Weltkrieg 1914/18, dessen Beginn ihn als Hauptmann und Adjutanten der Inspektion des bayr. Ingenieurkorps in München sah, war er zeitweise im Stabe des Chefs des Feldkraftfahrwesens tätig. Als er 1930 in die oberste SA.-Führung eintrat, wurde er zum Chef des Kraftfahrwesens der SA. ernannt. Er organisierte die Motor-SA. und das NSKK. 1933 wurde er als SA.-Obergruppenführer mit der Neugestaltung des deutschen Kraftfahrwesens und des Kraftfahrspportes beauftragt und ein Jahr später wurde das NSKK. zur selbständigen Parteigliederung erhoben und Adolf Hühnlein zum Korpsführer ernannt. Er bewies stets, daß er im deutschen Kraftfahrspport ein Mittel zur Erhöhung der Wehrkraft erblickte. Aus diesem Grunde wurden z. B. im Kraftfahrgeländesport keine Spitzenleistungen gezüchtet; dieser Sport wurde vielmehr auf die breiteste Grundlage gestellt, um so zu immer höheren Durchschnittsleistungen zu kommen.

Als Krönung seiner Tätigkeit darf man wohl seine Ernennung zum Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft durch Reichsmarschall Göring bezeichnen. Als solcher hat er den wichtigen Auftrag durchgeführt, alle im motorisierten Beförderungswesen der Kriegswirtschaft verfügbaren Kräfte straff zusammenzufassen und ihre Einsatzfähigkeit zu erhöhen. Die Männer des NSKK. haben in diesem Kriege bewiesen, daß die von Adolf Hühnlein geleistete Erziehungsarbeit ihre Früchte getragen hat.

Adolf Hühnlein ist einer der alten Getreuen Adolf Hitlers. Am 9. November 1923 versuchte er gemeinsam mit dem damaligen Polizeipräsidenten Pöhner das Münchener Polizeipräsidium zu besetzen. Er wurde dafür zu einer halbjährigen Festungshaft verurteilt, die er gemeinsam mit dem Führer auf der Festung Landsberg am

Lech verbrachte. So wurde er nicht nur mit dem Blutorden, sondern auch mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Partei ausgezeichnet und in seiner Ernennung zum Generalmajor liegt auch die Anerkennung für die Verdienste, die er sich durch seine Förderung des deutschen Kraftfahrwesens um die Wehrmacht und damit um das Volksganze erworben hat.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 465

**Der Führer des NSKK.**

Vor einigen Monaten waren vierzig Jahre vergangen, daß Reichsleiter Korpsführer Adolf Hühnlein, der am Freitag sechzig Jahre alt wird, als Fahnenjunker in das Bayerische Pionierbataillon Ingolstadt eintrat. Sein Leben lang war sein Wirken gleichermassen mit den Ideen der Wehrmacht und der Technik, namentlich des Motors, verbunden, eine Synthese, zu der nach dem Weltkrieg die Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung hinzukam. Bei Ausbruch des Weltkrieges war Hühnlein Adjutant der Inspektion des Bayerischen Ingenieurkorps in München, im Verlaufe des Krieges wurde er Generalstabsoffizier mit zeitweiliger Verwendung im Stabe des Chefs des Feldkraftfahrwesens. Nach dem Kriege nahm er im Freikorps Epp an der Niederwerfung des Aufstandes im Ruhrgebiet teil. Später trat er in die Reichswehr ein und wurde 1921 zum Major befördert. Im Oktober 1923 schied er freiwillig aus. Ein halbes Jahr Festungshaft für seine Beteiligung an den Münchner Ereignissen vom 9. November 1923 verbrachte er gemeinsam mit Adolf Hitler auf der Festung Landsberg. Nachdem er schon in den vorhergehenden Jahren die Motor-SA und das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps organisiert hatte, wurde er 1934 zum Korpsführer der NSKK befördert. Der deutsche Kraftfahrtransport, dessen Förderung Hühnlein seit 1933 oblag, konnte sich innerhalb kurzer Zeit an die Spitze des internationalen Wettbewerbes auf diesem Gebiete setzen. 1936 erhielt Hühnlein den Charakter als Generalmajor, 1938 wurde er zum Reichsleiter der NSKK ernannt. Mit Beginn des Krieges wurden dem NSKK besonders verantwortungsvolle Aufgaben in den besetzten Gebieten übertragen. Im Februar 1940 ernannte Göring Korpsführer Hühnlein zu seinem Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft. In stiller und unermüdlicher Arbeit hat das NS-Kraftfahrkorps unter seinem Leiter in hohem Maße zu dem erfolgreichen Verlauf der militärischen Operationen beigetragen.

## Hamburger Fremdenblatt

Nr. 167A

### Hühnlein gestorben

Mit Reichsleiter Korpsführer Adolf Hühnlein ist einer der ältesten Kampfgefährten des Führers dahingegangen, der sich als Willensträger, leidenschaftlicher und überaus erfolgreicher Träger des deutschen Motorisierungsgedankens in Krieg und Frieden unvergleichliche Verdienste um die Motorisierung Deutschlands und die motorische Wehrerziehung des deutschen Volkes errungen hat und dessen gewaltiges Lebenswerk im gegenwärtigen Freiheitskampf der Nation seine ruhmvolle Bewährung findet.

Am 12. September 1881 zu Neustädtlein in Oberfranken geboren, widmete sich Adolf Hühnlein der Offizierslaufbahn, trat im Jahre 1900 in die Armee ein und besuchte die Bayrische Kriegsschule und die Bayrische Kriegsakademie in München. Er machte den Weltkrieg von 1914 bis 1918 als Kompaniechef, Bataillonskommandeur und zuletzt als Generalstabsoffizier mit.

Im „Freikorps Epp“ beteiligte er sich dann 1919 an der Befreiung Münchens von der Räteregierung und im darauffolgenden Jahr an der Niederwerfung des Spartakistenaufstandes im Ruhrgebiet. In dem neugebildeten Hunderttausend-Mann-Heer führte er zunächst eine Kompanie des Pionierbataillons 7 in München, stellte ausgesuchte Stoßtrupps seiner Kompanie zum Schutz der ersten Führerversammlungen und wurde 1922 Erster Generalstabsoffizier des damaligen Infanterieführers VII, Generals Ritter von Epp.

Als man ihn als Taktiklehrer an die Artillerieschule Jüterbog versetzen wollte und damit seine Teilnahme am politischen Geschehen in München ausschalten suchte, schied er im Herbst 1923 aus freiem Entschluß aus der Reichswehr aus, um sich als politischer Soldat Adolf Hitlers an dem Kampf um die innere und äußere Befreiung des deutschen Volkes zu beteiligen. Am 9. November 1923 marschierte er im Verbands der „Reichskriegsflagge“ Schulter an Schulter mit den Sturmabteilungen. Bei dem Versuch, sich des Münchener Polizeipräsidiums zu bemächtigen, geriet er gemeinsam mit Poehner durch Verrat in die Hand des Gegners. Wegen der Teilnahme an der Erhebung wurde ihm eine halbjährige Festungshaft zunächst in Stadelheim und dann auf der Festung Landsberg zudiktiert.

Im Verlauf der Wiedereröffnung der Partei und ihrer Sturmabteilungen wurde Hühnlein Quartiermeister und später Chef des Kraftfahrwesens der SA. Mit seinem Eintritt in die Oberste SA-Führung schlug die Geburtsstunde der Motor-SA, deren Gründer und Organisator er wurde. 1933 beförderte der Führer Adolf Hühnlein zum SA-Obergruppenführer, im darauffolgenden Jahr wurde er vom Führer an die Spitze des aus Motor-SA und NSKK gebildeten und zur selbständigen Parteigliederung erhobenen Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer ernannt. Damit war der gewaltige Block der 500 000, jene motorisierte Kampfeinheit geschaffen, die, geführt von dem feurigen soldatischen Draufgängergeist, der zähen Energie und dem unermüdlichen Einsatzwillen Adolf Hühnleins zum vorwärtsdrängenden Machtfaktor des deutschen Motorisierungsgedankens und zur motorischen Erziehungsschule des deutschen Volkes wurde und in den Jahren seit 1933 einen geradezu triumphalen Siegeszug durchgemessen hat.

Was unter der Führung Adolf Hühnleins das NSKK für die Motorisierung Deutschlands, für die Verkehrserziehung des deutschen Volkes, für die Aufwärtsentwicklung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, für die motortechnische und wehrsportliche Ausbildung der deutschen Jugend — hier vor allem durch die Gründung und die Schulungsarbeit der Motor-HJ — geleistet hat, gehört der Geschichte an und stellt eine ungeheure Lebensarbeit dar, deren stolzes Ergebnis von den Siegen und Erfolgen Deutschlands im jetzigen Ringen um Freiheit und Zukunft der Nation nicht wegzudenken ist.

Im gegenwärtigen Kriege selbst wurden dem von Adolf Hühnlein zu ungeahnter Größe und Bedeutung geführten NSKK, während die Mehrzahl seiner Führer und Männer unter den Fahnen steht, von Partei, Staat und Wehrmacht zahlreiche wichtige Sonderaufgaben gestellt, die mit der größten Tatkraft und mit vollem Erfolg erfüllt werden. Trotz des umfangreichen Kriegseinsatzes in allen Kampfgebieten wird in der Heimat die kriegswichtige Arbeit des NSKK, in erster Linie aber die vormilitärische Schulung und Ausbildung der Jugend, unermüdlich fortgesetzt. Wie Adolf Hühnlein und das NSKK einen wahrhaft historischen Beitrag zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes lieferten, so ist ihr Einsatz auch mit dem gegenwärtigen Freiheitskampf der deutschen Nation aufs innigste verbunden.

Mit Korpsführer Hühnlein, der Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei war und dem der Führer 1937 den Rang als Generalmajor verlieh und im darauffolgenden Jahr zum Reichsleiter ernannte, ist auch der große organisatorische Einiger aller deutschen Kraftfahrer im Deutschen Automobilclub und der Präsident der Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt dahingegangen.

Ein reiches, von kämpferischem Geist und revolutionärer Tatkraft gezeichnetes Leben hat sich erfüllt. Der Führer hat einen seiner ältesten und verdienstvollsten Kampfgenossen und Mitarbeiter verloren. Sein Werk aber wird weiterleben. Auch mit den Waffen, die er schmiedet, wird das deutsche Volk zum endgültigen Sieg schreiten.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 308

**Korpsführer Hühnlein gestorben.**

**Der Führer ordnet ein Staatsbegräbnis an.**

✠ BERLIN, 18. Juni. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Reichsleiter Adolf Hühnlein, ist nach längerer schwerer Krankheit am Donnerstagvormittag in München gestorben. Der Führer hat für den verdienstvollen Kämpfer ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Mit Reichsleiter Korpsführer Adolf Hühnlein, der im zweiundsechzigsten Lebensjahr stand, ist einer der ältesten Mitkämpfer des Führers dahingegangen, der schon an der Seite Adolf Hitlers an der nationalen Erhebung am 9. November 1923 teilgenommen hatte und deshalb auch zu einer halbjährigen Festungshaft verurteilt worden war, die er gemeinsam mit dem Führer auf der Festung Landsberg verbracht hat. Der Name Hühnleins bleibt für immer verbunden mit dem unvergleichlichen Fortschritt, den die Motorisierung Deutschlands im Frieden und im Krieg genommen hat. Es ist sein bleibendes Verdienst, daß im gegenwärtigen Schicksalskampf des deutschen Volkes die von ihm mit allen Kräften und unablässig geförderte Motorisierung mit einem Erfolg gekrönt wurde, der in den Jahren des Krieges in der erfolgreichen Zusammenarbeit des NS-Kraftfahrerkorps mit der deutschen Wehrmacht so sichtbar zum Ausdruck kommt. Mit dem Präsidenten der Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt (O.N.S.) verliert der deutsche Kraftfahrersport seinen Führer, der nicht allein als Einiger des Motorsportwesens an dem schnellen Aufschwung des Rennsportes in den Jahren 1934 bis 1939 maßgebenden Anteil hatte, sondern der auch jederzeit Verständnis für die Aufgaben und Sorgen der gesamten deutschen Kraftverkehrswirtschaft hatte. Darüber hinaus wurden von Hühnlein alle Bestrebungen und Versuche nach Schaffung des überlegenen deutschen Rennwagens gefördert und unterstützt. Die großen Erfolge, die der deutsche Motor-

sport in den letzten Jahren auf allen Rennbahnen der Welt nach einer Zeit völligen Darniederliegens zu feiern vermochte, sind mit in erster Linie sein Verdienst.

Adolf Hühnlein wurde am 12. September 1881 in Neustädtlein in Oberfranken geboren. Nach dem Besuche der Bayrischen Kriegsakademie machte er den Weltkrieg als Front- und Generalstabsoffizier mit. Nach dem Kriege nahm er im Verband des Freikorps Epp als Kompanieführer an der Befreiung Münchens von der Räteherrschaft, später an der Niederwerfung des kommunistischen Aufstandes im Ruhrgebiet teil. Im Herbst 1923 schied Hühnlein freiwillig aus der Reichswehr aus, in der er zuletzt Erster Generalstabsoffizier des Generals Ritter von Epp gewesen war. Nach vorübergehender Tätigkeit in der Wirtschaft trat Hühnlein in die Oberste SA-Führung ein. Hier wurde er zunächst Chef des Kraftfahrwesens der SA und Organisator der Motor-SA und des NS-Kraftfahrkorps. Unter Beförderung zum SA-Obergruppenführer wurde Hühnlein im Jahre 1934 an die Spitze des zur selbständigen Parteigliederung erhobenen NS-Kraftfahrkorps gestellt und damit zum Korpsführer befördert. Im Jahre zuvor war er mit der Neugestaltung des gesamten deutschen Kraftfahrwesens und des Kraftfahrersports beauftragt worden. Seitdem war Hühnlein auf allen großen inländischen und ausländischen Veranstaltungen persönlich Zeuge des Siegeszuges, den der deutsche Kraftfahrersport in diesen Jahren antrat.

Im Jahre 1936 erhielt Hühnlein den Charakter als Generalmajor, im September 1938 wurde er vom Führer zum Reichsleiter der NSDAP ernannt. Er war Mitglied des Deutschen Reichstags und Träger des Blutordens der NSDAP und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. Nachdem mit Kriegsbeginn das NSKK, vornehmlich in den besetzten Gebieten, zu besonderen Aufgaben herangezogen worden war, hatte am 22. Februar 1940 Reichsmarschall Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan und Vorsitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung Korpsführer Hühnlein zu seinem Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft ernannt.



Hühnlein Adolf

Signatur

Datum

22. Juni 1942

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 313

## Abschied von Reichsleiter Hühnlein.

### Der Führer bei der Trauerfeier im Münchner Armee-Museum.

\* MÜNCHEN, 21. Juni. In einer Trauerfeier im Armee-Museum zu München ehrten am Sonntagnachmittag die nationalsozialistische Bewegung und Großdeutschland den verstorbenen Reichsleiter der NSDAP, Korpsführer des NSKK Generalmajor Adolf Hühnlein. An dem Staatsakt nahm neben den Angehörigen der Führer teil, der dem Verstorbenen als drittem Deutschen die höchste deutsche Auszeichnung, die oberste Stufe des Deutschen Ordens verlieh. Reichsminister Dr. Goebbels hielt die Gedenkrede. Die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung wohnten mit den Vertretern von Wehrmacht und Staat, der Kraftfahrtindustrie und des Motorsports dem Trauerakt bei.

In seiner Rede sagte Reichsminister Dr. Goebbels unter anderem:

„Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten zu oft Abschied genommen von alten Freunden und Mitkämpfern, die unsere Reihen verließen, um zur Armee der ewigen Deutschlandstreiter zurückzutreten, als daß wir die tiefe und erschütternde Tragik, die in einem so schmerzvollen Sterben und Abschiednehmen gerade in dieser Zeit liegt, übersehen könnten. Die nächste Reihe um den Führer, die der Ersten und Unentwegten, beginnt sich langsam zu lichten. Es ist, als fordere der Tod auch von den alten Mitkämpfern den ihm gebührenden Tribut. Heute haben wir uns wiederum um die Bahre eines aus dieser ersten Reihe versammelt, den ein grausamer Tod von uns riß, um damit eine Lücke zu hinterlassen, die nicht mehr geschlossen werden kann. Der Führer und die Partei beklagen einen ihrer ältesten Mitkämpfer, Hunderttausende deutscher Männer des NSKK den Tod ihres geliebten und verehrten Korpsführers, die alte Parteilgarde einen guten Freund und Kameraden, das ganze deutsche Volk aber eine der markantesten Persönlichkeiten unserer nationalsozialistischen Revolution und der durch sie geschaffenen politischen und staatlichen Gegenwart.

Adolf Hühnlein, Korpsführer des NSKK, Reichsleiter und Generalmajor, gehörte zu den ganz alten und treuen Gefährten des Führers. Als Oberfranke von Herkommen, geboren am 12. September 1881 in Neustädlein, war er von Hause, von Temperament und Charakter aus zeit seines Lebens Soldat. Als Offizier des Hunderttausend-Mann-Heeres beteiligte er sich ungeachtet der Mißbilligung vorgesetzter Dienststellen und jeglicher Folgen mit ausgesuchten Stoßtrupps seiner Kompanie am Schutze der ersten Führerversammlungen. Er wird später erster Generalstabsoffizier bei General Ritter von Epp, soll dann nach Jüterbog versetzt und damit politisch kaltgestellt werden; daraufhin nimmt er seinen Abschied. Am 9. November sehen wir ihn im Verband der Reichskriegsflagge. Er wird beim Versuch, das Münchener Polizeipräsidium zu nehmen, zusammen mit Polizeipräsident Pöhner durch Verrat gefangengenommen. Ein halbes Jahr verbringt er auf der Festung, zunächst in Stadelheim, dann mit dem Führer zusammen in Landsberg. Nach Wiedereröffnung der Partei im Jahre 1925 wird er erst Quartiermeister und später Chef des Kraftfahrwesens der SA. Sein Eintritt in die oberste SA-Führung ist die Geburtsstunde der Motor-SA. Diese findet im Jahre 1930 statt. Im Jahre 1933 wird er zum SA-Obergruppenführer ernannt. Seiner unermüdlichen Initiative gelingt es, den Motorisierungsgedanken so stark zu fördern, daß der Führer am 1. September 1934 das NSKK als selbständige Gliederung herausstellen konnte. Schließlich erteilt ihm der Führer die höchste Würde, die die Partei zu vergeben hat, er beruft ihn auf dem Reichsparteitag 1938 zum Reichsleiter. Am

19. Mai 1936 schon hat ihm der Führer den Charakter eines Generalmajors verliehen. Er ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und der Hitlerjugend. Im Weltkrieg hat er das Eiserne Kreuz Erster und Zweiter Klasse sowie den Bayrischen Verdienstorden Erster Klasse erworben. In diesem Kriege verleiht ihm der Führer das Kriegsverdienstkreuz Erster und Zweiter Klasse mit Schwertern.

Seine ganze militärische und politische Tätigkeit durchzieht wie ein roter Faden die Unbeirrbarkeit seiner Persönlichkeit, die Lauterkeit seines Charakters, die Geradheit seiner kämpferischen Gesinnung und die Unerschütterlichkeit seines politischen Glaubens. Immer und in erster Linie ist er Soldat des Führers, sei es im Kriege, sei es im Frieden. Wie selten einer unter den führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zeichnet er sich durch persönliche Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit im höchsten Grade aus. Die Unbestechlichkeit und Kompromißlosigkeit seines kämpferischen Willens ist für die Hunderttausende-Gefolgschaft des NSKK beispielgebend. Zwar sehen die, die ihn nicht kennen, einen rauen und kantigen Mann im Umgang nach außen. Seine Freunde aber, vor allem wir wissen, daß unter dieser harten Schale ein weiches und gütiges Herz verborgen lag. Die 500 000 Männer, die er im NSKK sammelt und organisiert, stehen vor allem mit uns, seinen alten Kameraden, trauernd vor seiner Bahre. Welchen Geist er diesem Korps einzuimpfen verstanden hatte, das zeigt sich beim Ausbruch des Krieges. Ueber zwei Drittel aller Führer und Männer des NSKK eilen zu den Fahnen. Hühnlein wird Beauftragter des Reichsmarschalls für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft. Die NSKK-Verkehrskompanien, im Frieden für den Krieg gebildet und organisiert, folgen dicht hinter der kämpfenden Truppe und sorgen für glatte Durchschleusung der einzelnen Verbände. Der gewaltige Einsatz des NSKK im Nachschubdienst bei Heer und Luftwaffe an allen Fronten, insbesondere an der gesamten Ostfront und in Nordafrika, ist eine Tat von höchster kriegsgeschichtlicher Bedeutung. Sie planmäßig vorbereitet und durchgeführt zu haben, ist das große soldatische Verdienst unseres Parteigenossen Hühnlein.

An seiner Bahre stehen trauernd mit dem Führer und seinen Kameraden seine Frau, zwei verheiratete Töchter und zwei kleine Enkelsöhne. Sie nehmen mit uns zusammen in der großen Familie des Führers Abschied von ihm. Ihnen war er Gatte, Vater und Großvater, das liebevollste und treusorgendste Familienoberhaupt, das man sich nur denken kann. Uns aber war er Freund, guter Kamerad und Weggefährte. Mit Schmerz und Stolz scheiden wir von ihm. Sein Name ist aus der Geschichte der nationalsozialistischen Revolution nicht wegzudenken. Dem Führer treu ergeben, ein ewiger Soldat des deutschen Volkes, in dessen Dienst er sich verzehrte, so wird er für alle Zeiten in unserem Gedächtnis weiterleben.“

Nach der Feier im Armee-Museum wurde die sterbliche Hülle Adolf Hühnleins auf dem Münchener Nordfriedhof mit militärischen Ehren beigesetzt.